

Michael Hartmann
- Heilpraktiker –
Bezirksstr. 6
63755 Alzenau
06023 – 408 99 43

Sauer macht lustig ?

Die Behandlung von Störungen des Säure-Basen-Stoffwechsels bei chronischen Erkrankungen ist in der Naturheilkunde fest verankert. Unzählige Veröffentlichungen sowie seriöse Anwendungsbeobachtungen belegen die Wirksamkeit, wobei orale Therapieformen zur Korrektur der Säure-Basen-Verhältnisse dominieren, aber zur schnelleren Pufferung ist auch eine Infusionstherapie möglich.

Einigkeit besteht darin, daß die Ernährungsgewohnheiten eine bedeutende Rolle spielen, somit eine basenreiche Kost - die weitgehend einer gesunden Vollwertkost entspricht - von übergeordneter Bedeutung ist. Zu vermeiden sind insbesondere Fleisch, Zucker, Weißmehl, Kaffee und Alkohol. Das bekanntermaßen ein unausgeglichenes, gestreßtes Seelenleben im wahrsten Sinne des Wortes sauer macht, muss an dieser Stelle eigentlich schon gar nicht mehr erwähnt werden.

Was ist daran so schlimm?

Nun, das Problem ist, dass unser Körper zum optimalen funktionieren einen ausgeglichenen Säure-Basenhaushalt benötigt, aber jedes Gewebe braucht sein individuelles Milieu. Hauptsächlich geht es bei der Säure-Basen-Therapie um die Übersäuerung des Bindegewebes, dem Mesenchym. Die aus dem Mesenchym entstandene Grundsubstanz ist ein lockeres, hochkompliziert zusammengesetztes System aus Eiweiß- und Zuckerstoffen. Es ist sehr flüssigkeitsreich (Extrazellulärflüssigkeit) und stellt die entscheidende Verbindung zwischen Blutgefäßen und Orgazellen her. Bei einem Erwachsenen finden wir ca. 18 kg dieses Stütz- und Transitgebildes. Bei einer chronischen Übersäuerung (Azidose) quillt dieses Bindegewebe auf und kann dann keine Nährstoffe, Sauerstoff und Wasser an die Funktionszellen mehr heranführen und die Stoffwechselschlacken können nicht abtransportiert werden.. Die Zelle verhungert bzw. erstickt sozusagen an vollen Töpfen.

Symptome einer latenten Azidose

Viele Beschwerden, die in Verbindung mit einer latenten Übersäuerung aufgezählt werden, entsprechen weitgehend dem heute als chronische Befindlichkeitsstörungen bezeichneten Symptomenkatalog. Aber auch immunologische Störungen wie eine erhöhte Allergiebereitschaft werden mit einer latenten Azidose in Verbindung gebracht. Beachtenswert ist das Phänomen der ausgleichenden Entmineralisierung des Knochens. Da der Körper bei einer Erschöpfung der Pufferreserven auf basische Mineralsalze zurückgreifen muß, werden diese vermehrt aus dem Knochen mobilisiert, was letztlich eine Osteoporose fördert.

Weitere Symptome können sein Müdigkeit, Erschöpfung, Antriebsschwäche, Konzentrationsstörungen, Schlafstörungen, erhöhte Schmerzbereitschaft, Neuralgien, Muskel- und Gelenkschmerzen, erhöhte Allergiebereitschaft, entzündliche Reaktionen bzw. erhöhte Infektbereitschaft, Karies, brüchige Haare und Nägel, Ekzembereitschaft, Juckreiz, Sodbrennen, saurer Schweiß.

Bei der überwiegenden Zahl der Patienten ist die Kurve in Richtung „zu sauer“ gestört und dabei meist auch noch in der Regulation blockiert, d.h., ein Wechsel von Säure- und Basen-Fluten ist nicht

möglich. Dies ist ein deutlicher Hinweis für eine latente bis manifeste Azidose, die nicht selten alleinige Krankheitsursache sein kann, bzw. die Begleiterscheinung vieler Krankheiten darstellt, wie Stoffwechselstörungen, rheumatische Erkrankungen, Magen-Darm-Leiden, Herz-Kreislauf-Erkrankungen.

Dieser Artikel wird in der nächsten Ausgabe des neuen Tipp`s mit den Ursachen einer Übersäuerung und den Therapiemöglichkeiten fortgesetzt.